

Leibniz Institute
for Contemporary History

 **Institut für
Zeitgeschichte**
München – Berlin

Vom NS-Aktivist zum Heimatforscher

Wilhelm Aschka (1900–1988)

Dr. Bernhard Gotto
Historiker am Institut
für Zeitgeschichte

Pommelsbrunn,
3. April 2025

Quellengrundlage

- Bundesarchiv Berlin: NSDAP- und SA-Mitgliedsakten
- Staatsarchiv Augsburg: Entnazifizierungsakte, DAF-Überlieferung
- Verordnungsblatt NSDAP Gau Schwaben „Der Politische Soldat“
- Meldeunterlagen
- Heimatkundliche Artikel



Berufliche und politische Sozialisation bis 1933

- stammt aus einfachen Verhältnissen
- 1918 Kriegsfreiwilliger, bleibt ohne größere Kampferfahrungen
- Ab 1922 Mitglied im Bund Oberland u. Bund „Reichskriegsflagge“
- Aktiver Teilnehmer am Hitlerputsch
- Seit 1928 NSDAP-Mitglied u. SA-Führer
- 1931-1933 Referent der NSDAP-Reichsführerschule in München
- Kaufmännischer Werdegang und Aufstieg bei Alpursa AG



© Neue National-Zeitung, 10.5.1933, S. 10

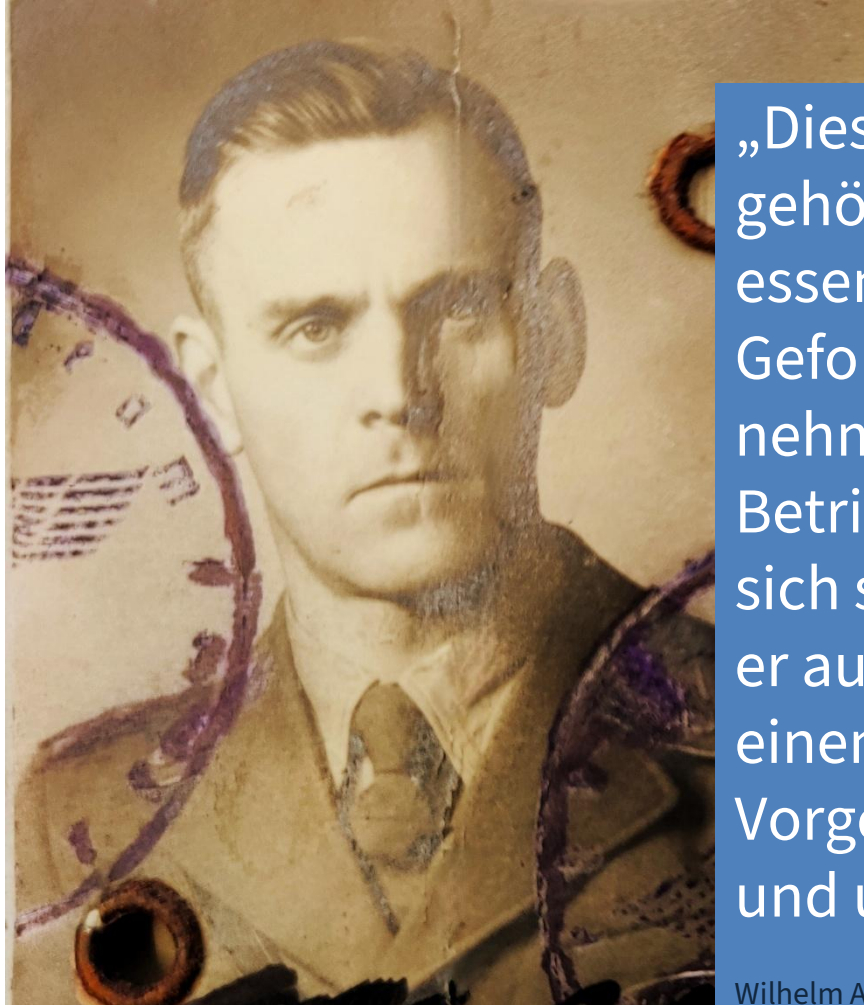
NS-Berufsfunktionär in der Deutschen Arbeitsfront



- Mai 1933 treibende Kraft bei der Zerschlagung der Gewerkschaften
- Hauptamtl. DAF-Gauobmann: Chef der finanz- und mitgliederstärksten NS-Organisation
- Aschkas Verdienst verdoppelt sich
- Bespitzelung u. Indoktrinierung der Arbeitnehmerinnen u. Arbeitnehmer
- Antisemitismus u. Rassismus

© BA R 9361-VIII Kartei 91472, NSDAP-Mitgliedskarte Wilhelm Aschka, o. D. (1936)

NS-Berufsfunktionär in der Deutschen Arbeitsfront



- Mai 1933 treibende Kraft bei der Zerschlagung

„Diese Ostarbeiter, Polen, Franzosen usw. usw. [...] gehören aber nie zur Betriebsgemeinschaft. Sie essen nicht am Tisch mit deutschen Gefolgschaftsmitgliedern, sondern getrennt. Sie nehmen nie an Veranstaltungen der Betriebsgemeinschaft teil, sondern unterhalten sich selber. [...] Ein Ausländer darf auch, und mag er auch noch so tüchtig sein, nie als Vorarbeiter in einem Betrieb eingesetzt werden, also als Vorgesetzter von Deutschen. Unsere deutsche Ehre und unser Stolz verbieten das.“

Wilhelm Aschka, Der Arbeitseinsatz der DAF, in: Der Politische Soldat 9 (1942), Nr. 13, 1.7.1942, S. 14

finanz-
on

turm

Absturz und Neuanfang: Internierung, Entnazifizierung und Heimatforschung

- Nach zweieinhalbjähriger Internierung Entnazifizierung als „Aktivist“
- Rückhalt im Pfarrhaus
- mühsamer Neuanfang in München
- Heimatforschung als Akt des Dankes und Seßhaftwerdens
- Echos der NS-„Volksgemeinschaft“ – aber christianisiert



Wenn Aschka in der öffentlichen Erinnerung einen Platz behalten soll, müssen beide Seiten seiner Biografie dort Raum erhalten.

Wilhelm Aschka (1900 – 1988): vom NS-Aktivist zum Heimatforscher, erscheint in *Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben* 117 (im Druck)

Leibniz Institute
for Contemporary History

 **Institut für
Zeitgeschichte**
München-Berlin

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Dr. Bernhard Gotto
gotto@ifz-muenchen.de
www.ifz-muenchen.de